

**Freianlagen**

Das Freianlagenkonzept folgt dem Prinzip „Haus im Park“. Die geschwungene Linienführung und die organische Formensprache bildet einen spannenden Kontrast zu den hochbaulichen Strukturen und erzeugt ein facettenreiches und qualitativvolles Raumgefüge mit eigenständiger Identität.

Der geringe Versiegelungsgrad und die ortsbildprägenden Bestandsgehölze mit sensiblen Ergänzungen erzeugen eine besonders angenehme klimatische Situation. Die topografische Modellierung fängt die vorhandene Reliefenergie auf und ermöglicht die punktuelle Versickerung von Regenwasser wodurch eine Verbesserung des Mikroklimas erwartet wird.

Eingefasst durch Heckenstrukturen entsteht ein geschütztes, grünes Kleinod für die Anwohner\*Innen und ein weiterer ökologischer Trittstein in dem von Parkräumen geprägten Stadtquartier.

In Nähe des Haupteingangs entsteht der grüne Treff als vegetativ geprägtes Zentrum für Zusammenkunft, Austausch und Kommunikation. Entlang der geschwungenen Wegeformen finden sich diverse konkrete Angebote wie Spiel oder gemeinschaftliches Gärtnern sowie Flächen zur freien Aneignung unter dem lichten Blätterdach.

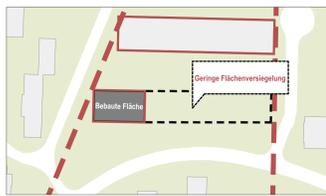
Das homogene Platz- und Wegesystem breitet sich wie selbstverständlich aus der Grünen Mitte aus und bindet die angrenzenden Nachbarschaften sowie die Tiefgarage und das Parkdeck an. Die Raumfolgen reagieren auf die zeitgenössischen Ansprüche urbanen Wohnens und lassen einen Ort mit hoher Identifikation entstehen.

**Erschließung und Parkierung**

Die Erschließung der beiden Solitäre erfolgt von Norden, sodass eine direkte Verbindung für die Bewohner zu dem gemeinschaftlich nutzbaren Freiraum besteht. Die barrierefreie Erschließung durch Rampen ist in die Zuwegung integriert.

Die erforderlichen PKW-Stellplätze werden in einem zweigeschossigen Parkdeck untergebracht, das sich im Norden des Grundstücks befindet und von der Salzburger Straße bzw. von der Bugginger Straße erschlossen wird. Die Abfallentsorgung erfolgt über ein Unterflursystem ebenfalls am nördlichen Grundstücksrand.

Die Gebäude werden von Osten über die bestehende Feuerwehrezufahrt und von Westen über eine neue Aufstellfläche angeleitet.



Schritt 1 - Gebäudevolumen



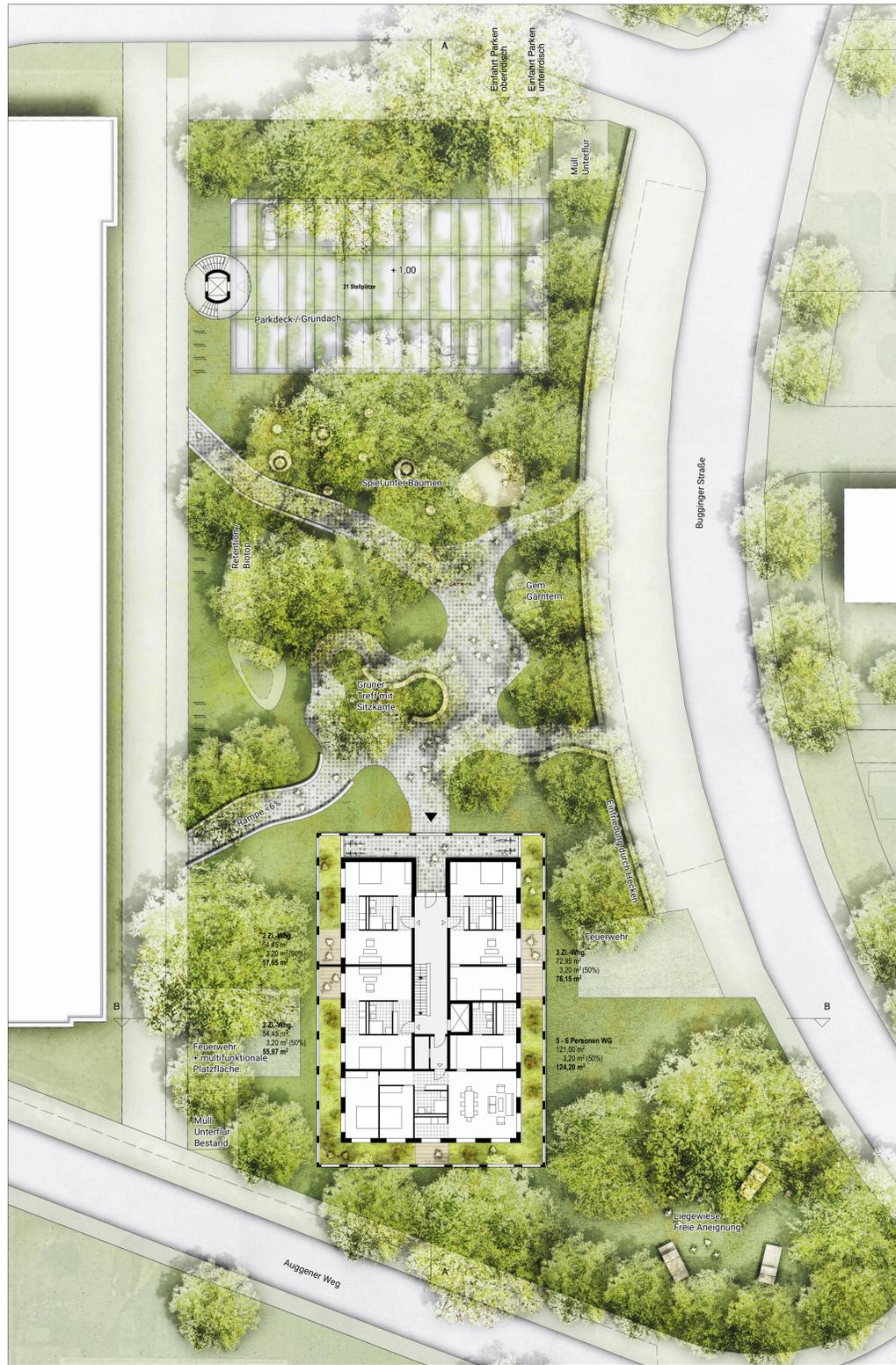
Schritt 2 - Erhalt der bestehenden Vegetation



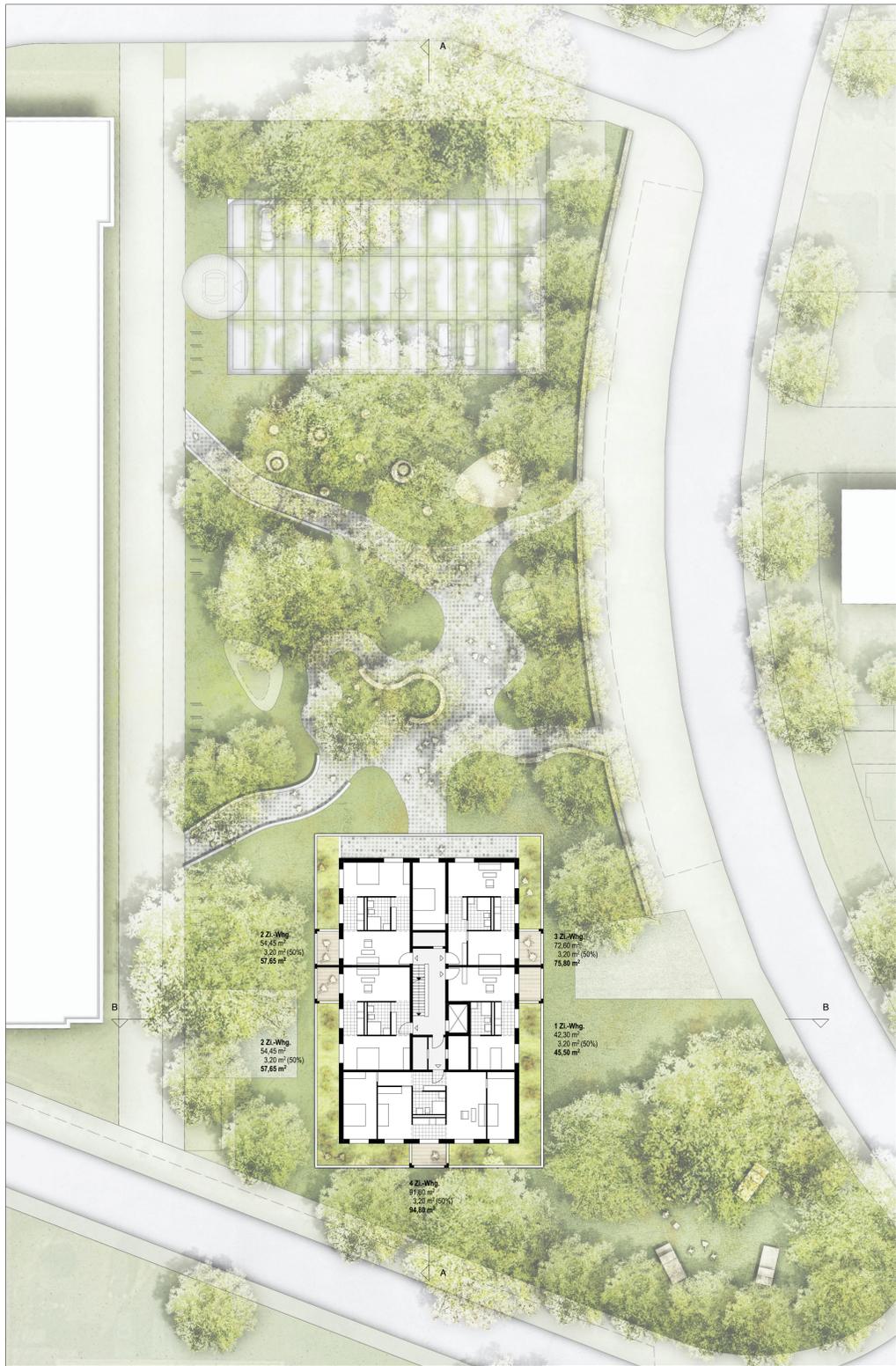
Schritt 3 - Freiraumgestaltung



Städtebauliches Konzept



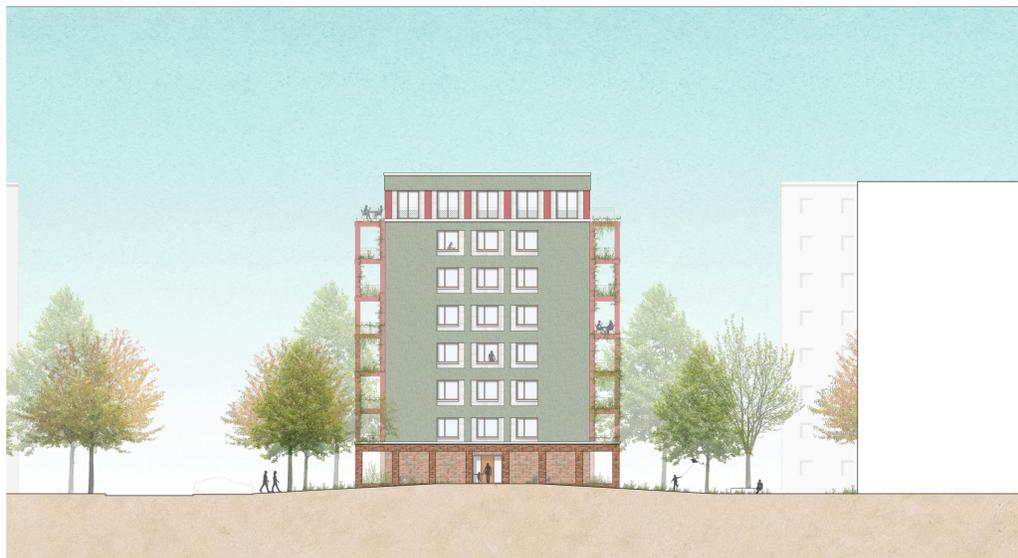
Teil A - Erdgeschoss M. 1:200



Teil A - Regelgeschoss M. 1:200



Ansicht Süd Hühlerweg / Auggener Weg M. 1:200



Ansicht Nord M. 1:200